



abwechselnd, bei großem Wasser gefährlich; bei kleinem wiederum nicht. Woraus dann folget, daß die Gefahr an einer der beiden Stellen damal, wenn sie an der andern nicht war, niemals aber an beiden zugleich gewesen ist.

Dermal hat die Gefahr in dem Strudel nach Maaß der zu diesem Ende ausgeführten und beschriebenen Arbeiten bei kleinem Wasser aufgehört; — Im Wirbel aber besteht die Gefahr bei großem Wasser noch immer so, wie sie vorhin gewesen ist.

Auf beiden Seiten des eigentlichen Wirbels * über welchen, oder neben welchem die schweren Raufuhren, und bei kleiner Donau auch die Gegenzüge unumgänglich gehen müssen **, gegen dem rechten Ufer, vor und hinter dem Hausstein; gegen dem linken in dem sogenannten Freythof entstehen verschiedene Gegenschwälle oder Wasserwechsel, welche in manchen Umständen auf die Schifffahrt einen wesentlichen Bezug haben.

Die ursprüngliche Ursache des eigentlichen Wirbels, und auch der gedachten Gegenschwälle ist der ungeheuere Hausstein ***, welcher zu weit in den Strom hinein reicht, und dem beim Strudel gepreßten, mit größter Schnelligkeit herabströmenden Wasser gerade im Wege steht. Ein großer Theil dieses Strudelwassers stößt an das vordere Eck des Haussteins A, theilt sich daselbst wiederum, und fällt rechts gegen den Lug hin, wo er den Wechsel vor dem Hausstein erzeugt; links aber schießt er längst der Haussteinwand von A, bis zur äußersten Spitze B, fort.

Der übrige stärkere Theil des Strudelwassers kömmt ungefähr nach der gezeichneten Raufahrtlinie reißend herab, und hätte zwischen dem Freythof, und der äußersten Spitze des Haussteins B. für sich einen offenen freyen Weg; weil er aber mit dem übrigen nach der Richtung A B hinstürzenden Wasser daselbst zusammenstößt, bringen diese 2 nach verschiedenen Richtungen mit einander wirkenden Kräfte eine Diagonalebewegung hervor, und werden nach Maaß der Stärke und Geschwindigkeit, mit welcher beide hinstürzen, so gewaltig in die Kunde getrieben ****, daß sie die zu nahe kommenden Fahrzeuge öfters mit sich fortreißen, mit Wasser anfüllen, und umstürzen, oder an eines der beiderseitigen felsigten Ufer mit größter Gefahr der Scheiterung anwerfen.

§ 2

Der

-
- * Der Grundriß des Wirbels auf der 2ten Kupfertafel, worauf die ganze Gegend des Wirbels erscheint, ist bei großem Wasser aufgenommen, und die Kreisbewegungen, welche von den Schifflenten die Reiben genennt werden, sind nach der Natur hingezeichnet.
 - ** Durch den Lugkanal, welcher den Hausstein von dem rechten Ufer absondert, und zu einer Insel macht, gehen bei großem Wasser nur kleine Raufuhren und die Gegenzüge; größte Raufuhren aber niemals, wenn sie auch daselbst genug Wasser hätten, weil sie sich bei dem Ausgang nicht so geschwind von dem felsigten Ufer hindan lenken können, als es zu ihrer Sicherheit nöthig wäre.
 - *** Die ungeräumte Meinung, daß das Wasser durch den Wirbel in einen unterirdischen Abgrund hinabstürze, hat Hr Popovitch in seiner Untersuchung vom Meere mit gutem Grunde widerlegt; wo zugleich alles, was in vorigen Zeiten von dem Strudel und Wirbel war erzählt, erdichtet und geschrieben worden, ausführlich enthalten ist.
 - **** Diese Kreisbewegungen des sich wirbelnden Wassers enthalten bei hoher Donau auf der Oberfläche des Stroms oft einen Umfang von 8 und mehr Klaftern im Durchmesser, verlieren sich aber stufenweise so in die Tiefe, daß der Mittelpunkt, als der unterste Theil eines förmlichen Trichters zum Schrecken der Vorbeifahrenden 4. — 5 Schuhe tief unter dem Wasserspiegel erscheint. Wenn aber der Donaustrom so außerordentlich hoch ist, daß er auch den Hausstein übersteigt, wie es den 31ten Oktober 1787 geschehen ist, soll nach Zeugniß der Einwohner dieser Gegend keine Kreisbewegung merklich seyn, welches ein sicherer Beweis ist, daß, wenn der Hausstein dem Strom nicht entgegen stünde, der Wirbel aufhören würde.